

Stabiert 1869.

AUGUST MAI,
Ahrmacher
— und —
Juvelier.
12 Süd Illinois Straße.

POUDER'S
Reinlicher
Fleischmarkt,
282 Ost Washington Str.
78 N. Pennsylvania Str.
Stand: No. 1 Ost Market-Haus,
Wohest nur die besten Sorten Fleisch
in den niedrigsten Preisen verkauft werden,
in Folge dessen das Geschäft sich
mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

J. Giles Smith,
Wholesale und Retail
Plumber and Gas-Fitter.
Grosses Lager, Preise 25 Prozent niedriger als
in irgend einem Hause der Stadt.
76 N. Pennsylvania Straße, Westseite,
Indianapolis, Ind., 1. Mai 1882.

Lokales.

Zur Beachtung!
Die Office der "Indiana Tribune"
befindet sich
82 Süd Delaware Straße.

Notiz!

Es ist Niemand autorisiert, Gelder für
uns zu kollektieren, als Herr A. Schmidt.

Civilstandsregister.

Geburten.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der
Mutter.)

David Galbre 1. Mai Mädchen.
Heirathen.

D. Harper mit Maggie Wright.
Isaac Stornell mit Mary Kingsberry.

Thomas Riddle mit Louise Miller.

James Raitdon mit Angie Hamilton.

Charles Schrader mit Louise Taylor.

Todesfälle.

Frank C. Bennett 24 Jahre alt 30. April

Lypholz Siebe 126 Ost Michigan Straße.

Gestern waren die Neuigkeiten
sehr rar.

Der Mai ist gelommen, die Pic-
nic's sind an der Tageordnung.

Zwischen hier und Shelbyville
wird in Kürze eine Telephonverbindung
hergestellt werden.

Bm. Williams, ein Defektur-
der Bundesarmee wurde gestern hier ver-
haftet.

Frau Strangmann hat nun aber-
mals ihre Scheidungsfrage gegen Fred.
Strangmann zurückgezogen.

Wie schon kürzlich mitgetheilt,
beabsichtigt die Lyra demnächst ein öffent-
liches Konzert zu veranstalten.

Am 16. Mai findet daher die
Jahresversammlung der "Woman's
Christian Temperance Union" statt.

Es wird wohl ein Jahr in An-
spruch nehmen, die Angelegenheit der
Central Bank abzuwickeln.

Heute Abend ist Stadtrath-
sitzung. Die Eisenbahn-Angelegenheit
soll zur Sprache kommen. Hurrah wird
das ein lustiger Kampf werden!

Sinstweilen sind an den Eisen-
bahnenkreuzungen der Market Straße und
der Washington Straße Schlagbäume
errichtet worden.

James Johnson jr. reichte in der
Circuit Court ein Gesuch um die Bewil-
ligung der Anlage von Entwässerungs-
gräben (ditches) ein.

Die Demokraten von Bartholomew
County haben in ihrer Convention
Beschlüsse gefasst, in welchen sie die Er-
wählung von Francis C. Hord von hier
als General-Anwalt empfohlen.

In der 18. Ward wurden am
Samstag Abend nicht Wm. Busher und
Dr. L. Greiner, sondern Peter Simmer
und Dr. L. Greiner zu Delegaten er-
wählt.

In der Circuit Court wurden
heute Morgen ein Theil der schwierigen
Forderungen gegen Nachlasshafte ausgerufen. Der Rest wird morgen auf-
gerufen werden.

Mon. W. Reed sage gestern in
seiner Predigt, die republikanische Partei
sich auf, weil sie kein anderes Prin-
zip habe, als Aemter zu erlangen. Und
die demokratische, Herr Reed?

Die Zahl der auswärtigen ange-
melbten Sänger und Sängerinnen für
das in Evansville stattfindende Sänger-
fest ist bis jetzt 150, dazu kommen von
Evansville zwischen 60 und 70 und die
Philharmonisch Gesellschaft von dort mit
50; das gibt 260—270 Sänger.

Die Chinesenfrage.

In der gestern Abend stattgefundenen
Versammlung des Freidenker-Vereins
wurde über die Chinesenfrage debattirt.
Die Frage wurde in folgender Form ge-
stellt: "Ist das Verbot der Chinesenein-
wanderung gerechtfertigt?" Mr. Grumann
eröffnete die Debatte und vertheidigte
das Verbot als nothwendig zum Schutz
der Lebenshaltung des amerikanischen
Arbeiters. Herr Aly, Meiger, welcher
die gegnerische Seite vertreten sollte, hatte
sich wegen Unwohlsein entschuldigen lassen
und bat schriftlich um Verlehung des
im "Milwaukee Freidenker" vom 26. März
enthaltenden Artikels: "Die Chinesen-
swere", indem er mit den darin aus-
gesprochenen Ansichten übereinstimme. Herr
Kappaport sprach gegen die in
dem Artikel enthaltenen Ansichten. Er
sagte, wenn die Arbeiter mit Theorien
in den Vordergrund treten, dann halte man
für unpraktisch, und wenn sie einmal
etwas Praktisches wollen, dann trete man
mit Theorien gegen sie auf. Der Artikel
entwickelt eine Prinzipientheorie, welche
alle Thaten und alle bestehenden Ver-
hältnisse vollständig aus dem Auge ver-
liere.

Vom Standpunkte unserer heutigen
sozialen Zustände aus, habe man kein
Recht, die Arbeiter zu tadeln, weil sie
sich gegen die Chinesen wehren. Die Ba-
sis der heutigen Gesellschaftsordnung bilden
die Konkurrenz, der Kampf um's Dasein.
Dieser Kampf wird gekämpft zwischen
Individuum und Individuum, zwischen
Stadt und Stadt, Nation und Nation.
Das Verbot der Chineseneinwanderung
sei bloß die nothwendige und berechtfä-
lige Folge einer auf der Basis der Konkurrenz
aufgebauten Gesellschafts-Ordnung. Es
ist lediglich eine Phase in dem Kampf
um's Dasein, nicht mehr und weniger be-
rechtfälig, wie jede andere.

Aus einer Gesellschafts-Ordnung,
welche nicht Humanität, Gleichheit
und Gerechtigkeit zur Grundlage
hat, sondern deren Basis bloß der Kampf
um's Dasein, der Kampf um Mein und
Dein ist, können nur Maßregeln hervor-
gehen, welche auf gleicher Basis beruhen.
Das Verbot der Chinesen-Einwanderung
sieht daher ganz und gar mit den heutigen
Verhältnissen im Einklang und ist
auf Grund derselben vollständig berech-
tfälig.

Herr Kappaport setzte darauf das Län-
gen, die praktische Seite der Frage aus-
einander und zeigte ihre Gefährlichkeit
für den Arbeiterstand. Er erklärte, wie
die Chinesen eigentlich nicht einwandern,
sondern importiert werden und wie der
Chinesen anfangt, sich von dem stillen
Ocean aus ostwärts zu bewegen.

Die Herren Gas, Körne und Clemens
versuchten das Verbot der
Chineseneinwanderung vom kosmopoliti-
schen und humanen Standpunkt aus
und meinten die Humanität verlange,
dass man den Chinesen ebensoviel Gele-
genheit geben müsse, sich dem heimat-
lichen Glanz zu entziehen, wie dem deut-
schen und irischen Arbeiter.

Darauf bemerkte Herr Grobe, dass die
Humanität verlange dass man den weissen
Arbeiter, welcher ganz andere Bedürfnisse
hat, als der chinesische, davon schaffe, dass
ihm durch ein Heraabdrücken der Löhne die
Möglichkeit entzogen werde, Brod für seine
Kinder zu erwerben. Außer den Genannten
beteiligten sich auch noch die Herren
John Brown und Conrad Bender an der
Debatte, welche zeitweise eine ganz
animierte wurde, und erst ziemlich spät zu
Ende ging.

— Eine neue Kirche.

Gestern Nachmittag hatten die zu
Evangel. luth. St. Paul's Kirche gehö-
renden Gemeindemitglieder eine Ver-
sammlung, um den Wiederaufbau der
trotzlich abgebrannten Kirche zu berathen.
Es sind schon jetzt \$13,000 für diesen
Zweck subskribirt, dazu kommt noch die
Versicherung von \$3,000 wodurch also
sich über einen Fonds von \$16,000 ver-
fügt werden kann.

Meherre Pläne von Architekten waren
der Versammlung vorgelegt, den größten
Beifall fand jedoch der von Architekt
Beil.

Demzufolge wird die Kirche in einem
ähnlichen Stil wie die abgebrannte erbau-
t, mit dem Unterschied, dass sie bedeu-
tend größer werden und 1100 Personen
fassen wird.

Das Gebäude wird an der New Jersey
Straße aufgeführt werden.

Mit dem Bau soll so bald als möglich
begonnen werden.

— Der Monat Mai

ist heute angebrochen, und wenn auch das
Mailüsterl noch ein wenig rauh ist, das
macht nicht's, der Sommer steht doch vor
der Thüre und wird bald energisch Ein-
tritt gehalten. Die Vorstadt gebietet
deshalb sich mit leichteren Kleidern zu
versetzen, noch ehe uns die Hitze überflacht
hat und bei dieser Gelegenheit machen wir
auf das Geschäft von Leonhardt Müller
No. 40 Süd Illinois Str. aufmerksam.
Die schönen Herrenkleider neuester Mode
und sehr preiswürdig werden in diesem
Geschäft angefertigt.

— Wenn man früh morgens in ei-
nem Buggy zu Markte fährt und dabei
umschmeift und das Buggy zerbricht, so
hilft alle Schlaue es zu verbergen.
Nichts. Es wird doch bemerkt.

Mayor's Court.

Dem Mayor lagen heute, die für einen
Montag nicht sehr große Zahl von zwe-
zig Fällen vor.

Wegen Trunkenheit wurden bestraft,
Frank McKenzie, George Smith, William
Dean, William Newell, Henry Nelson,
William Howard, Wm. Colclazier,
Wm. Bory, George Thompson hatte
das Verbot als nothwendig zum Schutz
der Lebenshaltung des amerikanischen
Arbeiters. Herr Aly, Meiger, welcher
die gegnerische Seite vertreten sollte, hatte
sich wegen Unwohlsein entschuldigen lassen
und bat schriftlich um Verlehung des
im "Milwaukee Freidenker" vom 26. März
enthaltenden Artikels: "Die Chinesen-
swere", indem er mit den darin aus-
gesprochenen Ansichten übereinstimme. Herr
Kappaport sprach gegen die in
dem Artikel enthaltenen Ansichten. Er
sagte, wenn die Arbeiter mit Theorien
in den Vordergrund treten, dann halte man
für unpraktisch, und wenn sie einmal
etwas Praktisches wollen, dann trete man
mit Theorien gegen sie auf. Der Artikel
entwickelt eine Prinzipientheorie, welche
alle Thaten und alle bestehenden Ver-
hältnisse vollständig aus dem Auge ver-
liere.

Wegen Trunkenheit wurden bestraft,
Frank McKenzie, George Smith, William
Dean, William Newell, Henry Nelson,
William Howard, Wm. Colclazier,
Wm. Bory, George Thompson hatte
das Verbot als nothwendig zum Schutz
der Lebenshaltung des amerikanischen
Arbeiters. Herr Aly, Meiger, welcher
die gegnerische Seite vertreten sollte, hatte
sich wegen Unwohlsein entschuldigen lassen
und bat schriftlich um Verlehung des
im "Milwaukee Freidenker" vom 26. März
enthaltenden Artikels: "Die Chinesen-
swere", indem er mit den darin aus-
gesprochenen Ansichten übereinstimme. Herr
Kappaport sprach gegen die in
dem Artikel enthaltenen Ansichten. Er
sagte, wenn die Arbeiter mit Theorien
in den Vordergrund treten, dann halte man
für unpraktisch, und wenn sie einmal
etwas Praktisches wollen, dann trete man
mit Theorien gegen sie auf. Der Artikel
entwickelt eine Prinzipientheorie, welche
alle Thaten und alle bestehenden Ver-
hältnisse vollständig aus dem Auge ver-
liere.

Ferd. Lassalle's Reden und
Schriften.

Man ist ohne Frage einem lange ge-
führten Bedürfnis nachgekommen, indem
man mit der Veröffentlichung sämtlicher
Reden und Schriften Ferd. Lassalle's
begonnen hat. Denn bekanntlich sind die
Geistesprodukte dieses Mannes bis jetzt
noch nicht in gesamter Ausgabe erschienen.
Nur sie und da konnte man bald aus diesem, bald aus jenem Verlage
einen Funken dieses Geistesfeuers erha-
ben, eine geordnete, systematische Zusammen-
fassung dieser wertvollen Arbeiten
hat jetzt gestellt.

Um so freudiger begrüßen wir daher
das Unternehmen, die systematisch geord-
neten Schriften Lassalle's in Lieferungen
dem ganzen Volk zugänglich zu machen.

Der Herausgeber der selben Georg Hoff-
schid sagt mit Recht, dass die Kenntnis
von Lassalle's Schriften ein unbedingt
notwendiges Erforderniss nicht nur eines
jeden Arbeiters, sondern aller auf wahre
Bildung Anspruch machenden gesellschaft-
lichen Elemente, umso mehr, als die uns-
schätzlichen Grundätze des wahren Rech-
ts und der reinsten Wahrheit, die in diesen
Schriften niedergelegt sind, auf alle
Völker Anwendung finden.

Wir wünschen und hoffen, dass das
Werken allenfreudig aufgenommen wird.
Wer je eine Lassalle'sche Schrift
gelesen hat wird dasselbe mit Begeister-
ung begrüßen.

Die Anschaffung des Werkes ist jedem
ermöglicht. Es erscheint in halbmonatli-
chen Lieferungen und jede derselben kostet
10 Cents.

Dasselbe ist durch Herrn Carl Ping-
pank, No. 120 Ost Maryland Straße zu
beziehen.

Bei der gestern Abend vom Lieder-
kranz veranstalteten Unterhaltung ging es
wieder recht lustig zu. Die Anwesenden
den Anmüssten sich vortheilig, denn die
Liedersungen der Solisten waren sehr gut.

Unsere Baulustigen machen wir
auf die Anzeige der Gebr. Feuer und
Colburn aufmerksam. Bauholz ist
trotzdem ein unentbehrlicher Artikel um
Häuser herzustellen, und da man bei der
genannten Firma eine große Auswahl
dieselben vorfindet, raten wir Allen, sich
dorthin zu wenden.

(Sheboygan, (Wisc.) Tribune.)
Eingesandt.

Nicht um in den Blättern zu glänzen
sondern um der Menschheit einen Dienst
zu erweisen, fühle ich mich gedrungen
diesen Nachfolgenden zur Publication für
das Blatt zu übernehmen. Ich litt seit
Jahren an einem rheumatischen Leid in
meinem Arm. Da das Leiden nur pe-
riodisch, von Zeit zu Zeit, auftrat, schenkte
ich demselben nicht viel Aufmerksamkeit.
Am 21. d. M. waren die Schmerzen je-
doch ungewöhnlich heftig. Ich konnte
mein Arm nicht bewegen, ja war nicht
im Stande mein Mittagessen einzunehmen
und legte mich vor Schmerzen auf den
Boden. Als ich so lag, kam mein
Nachbar Abergold in die Stube, dem ich
vor den Schmerzen kaum zuhörte. —

Warum braucht Ihr nicht St. Jacobs
Del? rief er mir zu, ich ließ eine Flasche
holen und schon nach der ersten Ein-
reibung fand ich Linderung und kaum
fünf Minuten darauf waren die Schmerzen
alle weg. Ich rechnete auf die veränderte
Heilung zum Theil auf die veränderte
Witterung. Aber wir haben seit Wo-
chen daselbe Wetter, und ich bin fähig
meine Arbeit zu verrichten. Also hat St.
Jacobs Del geholfen! — F. Eberle Wör-
ters, Plymouth, Wisc.

— Der Monat Mai

ist heute angebrochen, und wenn auch das
Mailüsterl noch ein wenig rauh ist, das
macht nicht's, der Sommer steht doch vor
der Thüre und wird bald energisch Ein-
tritt gehalten. Die Vorstadt gebietet
deshalb sich mit leichteren Kleidern zu
versetzen, noch ehe uns die Hitze überflacht
hat und bei dieser Gelegenheit machen wir
auf das Geschäft von Leonhardt Müller
No. 40 Süd Illinois Str. aufmerksam.
Die schönen Herrenkleider neuester Mode
und sehr preiswürdig werden in diesem
Geschäft angefertigt.

— Die Demokraten von Bartholomew
County haben in ihrer Convention
Beschlüsse gefasst, in welchen sie die Er-
wählung von Francis C. Hord von hier
als General-Anwalt empfohlen.

In der 18. Ward wurden am
Samstag Abend nicht Wm. Busher und
Dr. L. Greiner, sondern Peter Simmer
und Dr. L. Greiner zu Delegaten er-
wählt.

In der Circuit Court wurden
heute Morgen ein Theil der schwierigen
Forderungen gegen Nachlasshafte ausgerufen. Der Rest wird morgen auf-
gerufen werden.

Mon. W. Reed sage gestern in
seiner Predigt, die republikanische Partei
sich auf, weil sie kein anderes Prin-
zip habe, als Aemter zu erlangen. Und
die demokratische, Herr Reed?

Die Zahl der auswärtigen ange-
melbten Sänger und Sängerinnen für
das in Evansville stattfindende Sänger-
fest ist bis jetzt 150, dazu kommen von
Evansville zwischen 60 und 70 und die
Philharmonisch Gesellschaft von dort mit
50; das gibt 260—270 Sänger.

Für Briefsteller.

Die meisten Leute haben wohl kaum
eine Idee davon, wenn sie einen Brief
auf die Post geben, oder in den Kasten
an der Straßen Ecke werfen, wie viel
Arbeit, Umsicht und Geschicklichkeit es
erfordert, dass dieser Brief auch prompt
und richtig an seine Adresse gelangt.
Es kann aber Manches von den Corre-
spondenten geschehen, um den lieb-
schaftigsten Angestellten des Postamts
seine Mühe zu erleichtern und ihre Ge-
schäft zu beschleunigen; man befolge zu
diesem Zweck die folgenden Regeln:

Man lege die Postmarke stets auf die
obere Ecke des Briefes zur rechten Hand.
Man verwende so wenig Stamps wie
möglich, also wenn z. B. ein Brief nach
Deutschland zehn Gents kostet so nehme
man einen zehn Cent Stamp, und nicht
zwei 5 Cent Stamps oder gar drei 3 Cent
Stamps und einen 1 Cent Stamp; da jede
Mark abgestempelt werden muss, so er-
scheint sich leicht, wie die Arbeit mit der
Zahl der Marken wächst. Schließlich
schreibe man die Adresse auf den Brief
klar und deutlich, und wenn man das
selbst nicht versteht, so lasse man die Auf-
schrift von einem Anderen machen; der
Empfänger des Briefes mag Zeit haben,
sich mit der Entzifferung derselben abzu-
scheiden, aber der Postbeamte hat sie nicht;
der Bahnzug geht präzis ab und wartet
auf keinen Posttag.

Superior Court.

</div